

Astrologischer Wahlkampf

Manches Mal ist es gut, dass die Astrologie von einem Großteil nicht ernst genommen wird. Es tut dem Ansehen der Astrologie als Ganzes nicht gut, wenn sich eine Astrologin von einer politischen Partei benützen lässt und in deren Sinn agiert, wenn sie im Auftrag der Partei den Gegenkandidaten einer Anwärterin auf das Amt des Bundespräsidenten bis an die Grenze der Rufschädigung (Zeichnung des Charakters, Gleichsetzung mit Berlusconi) herabsetzt und die eigene Kandidatin als engelsgleiches und überirdisches Wesen hochstilisiert. So eine ungläubwürdige Beurteilung bewirkt nicht selten das Gegenteil davon, was man sich erhofft. Gewählt wird nicht im Himmel, sondern auf der Erde, und die Wähler sind nicht nebulose Sterne, sondern die Bürgerinnen und Bürger Österreichs. Und die haben gewählt, und sie haben mit klarer Mehrheit Dr. Heinz Fischer das Vertrauen ausgesprochen.

Edeltraud Brandner, Terfens